

Interdisziplinäre Spiritual Care am Inseelspital Bern

 **INSELSPITAL**

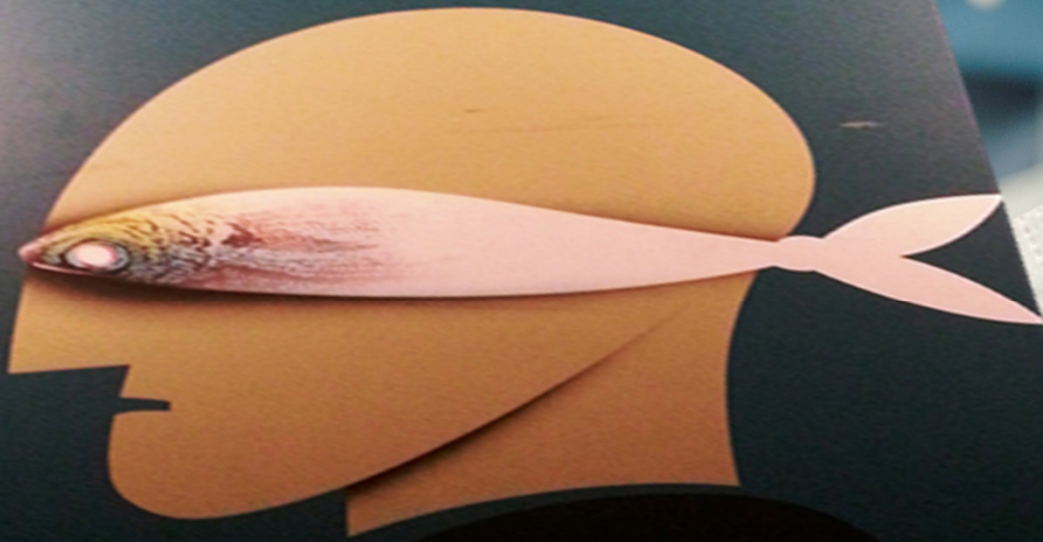
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL



SEELSORGE INSELSPITAL

Thomas Wild
Co-Leitung Seelsorge

Wer nicht Teil der Lösung ist
ist Teil des Problems



Universitätsspital INSEL (einführende Gedanken)

- Hochspezialisiertes medizinisches Zentrum für Behandlung, Lehre und Forschung. 2-sprachiges Einzugsgebiet mit rund 2 Mio. Menschen
- Ort, an dem sich die Tiefen und Höhen des Menschseins ballen: Hoffnungen und Ängste. Erfolg und Enttäuschung. Plötzlicher Zusammenbruch der Lebensentwürfe und langwieriges Entstehen neuer Lebensperspektiven. Geburt, Genesung, Sterben und Tod.
- Kurze Aufenthaltszeiten für Viele, lange und wiederholte für Wenige. Verdichtung der Behandlungsprozesse. Individualisierung und Privatisierung der Lebensentwürfe. Zunahme nicht-institutionalisierter Religiosität und Spiritualität.
- Notwendig sind kommunikative, notfallpsychologische, ethische, systemische, theologische, religionspsychologische, rituelle und Selbstkompetenzen ...

«Modelle» von Spiritual Care (SpC) in der INSEL

1. Klinische Ebene

SpC als klinische Praxis

2. Seelsorgliche Ebene

SpC als kritische Praxis

3. Selbstsorgliche Ebene

SpC als intrinsische Praxis

Wer nicht Teil der Lösung ist, ist Teil des Problems. *Michael Gorbatschow*

Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir's nicht wagen, ist es schwer. *Seneca*

1. Klinische Ebene

SpC als klinische Praxis

2. Seelsorgliche Ebene

SpC als kritische Praxis

3. Selbstsorgliche Ebene

SpC als intrinsische Praxis

1.1. Betreuung und Prozessbegleitung Patient / Angehörigensystem

- Anamnese. Screening. Bedürfnis- und Auftragsklärung. Triage. Vernetzung. Entlastung.
- Interdisziplinärer Rapport IDR. Interprofessioneller Rapport IPR.
- «Talking Taboos». Ethische Entscheidungshilfe. Patientenverfügung.

1.2. Punktuelle Unterstützung MitarbeiterInnen

- Individuelle Krisen. Ambivalenzen. Belastende Erlebnisse.
- Coaching von Teams in/nach belastenden Situationen. Moderation. Weiterbildungen.

1.3. Teilnahme an und Weiterentwicklung von Systemprozessen

- Qualitätszirkel. Audit.
- Kommunikation. Marketing.

1. Klinische Ebene	SpC als klinische Praxis
2. Seelsorgliche Ebene	SpC als kritische Praxis
3. Selbstsorgliche Ebene	SpC als intrinsische Praxis

2.1. Öffentliche spirituelle Angebote

- Gottesdienste. zwischenhalt. Innehalten. Gedenkfeiern.
- Weihnachts- und Ostergruss.
- Tagungen. workshops.

2.2. Personen- und gruppenspezifische Angebote

- Persönliche Rituale und Segnungen. Gebet. Kommunion und Abendmahl.
- Abschiedsrituale nach Todesfall Pat.
- Gedenkfeiern nach Todesfall von MA.

1. Klinische Ebene	SpC als klinische Praxis
2. Seelsorgliche Ebene	SpC als kritische Praxis
3. Selbstsorgliche Ebene	SpC als intrinsische Praxis

3.1. Teaminterne Prozesse

- Rapport. Intervision. Supervision. Shadowing. Defusing.
- Team-Spirit-Pflege. Informeller Austausch. Open Space.
- Konfliktmanagement. Fehlerfreundlichkeit. Niederschwelligkeit.

3.2. Persönliche spirituelle Basis

- Reflexion der eigenen Spiritualität und deren Ressourcen.
- Selbstdifferenzierung. Nähe-Distanz-Regulierung. Coping-Strategien.
- Erfahrung in existenziellen Situationen (Krisen, Krankheit, Verlust, Trauer).
- Haltung der Offenheit. Interesse an Lebenswelten und Denkmustern.

Folgerungen für die Praxis: «Care & Trust»

- Die patientenzentrierte **Sorge** um die (seelische und spirituelle) *Individualität* des Patienten ist *Auftrag* von Spiritual Care und Seelsorge.
- Die **Vertrauensbeziehung** zwischen Patient und professionellem Caregiver ist *Grundlage* und *Ziel* der Unterstützung.
- *Spiritualität* kann nicht nur/einfach per Distressskala erfragt, sondern muss in einem **Prozess** behutsam „ertastet“ werden.
- Im Fokus einer seelsorglichen *Prozessbegleitung* steht die **Entwicklung** der Spiritualität: Wie können Quelle und Rhythmus der eigenen Spiritualität (wieder) *fließen*, damit die Betroffenen unter veränderten Bedingungen *leben* oder *sterben* können?

Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer anderen Welt. *Arthur Schopenhauer*